

989.

Kurfürst Friedrich II. und Herzog Wilhelm berechnen sich mit dem Münzmeister Liborius Senftlebin und bekennen, demselben, nachdem er ihnen die übrigen Schulden erlassen hat, noch 1000 rheinische Gulden schuldig zu sein, mit welcher Summe sie ihn an die Einnahmen aus den Bergwerken und
 5 *aus der Münze weisen.* 1438 Juni 15.

Hdschr.: Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 40 fol. 99.

Anm.: Vergl. Rechnung 1435/38 (Anh. D). — Der Gemahlin des Liborius Senftlebin verschrieb Kurfürst Friedrich II. als Leibgedinge eynen frien hoff gelegin bii unserm hoeffe zcu Friberg, der vor gecziiten der Kunigken gewest ist, eynen bomgartten, der gelegin ist bii Koczzebrode und Lyndemans gewest ist, davon sy uns jerlichin funf
 10 *grosschin czinbet, und die czinsse halb zcu der Nydern Bobericzsch nebst allem Zubehör, auch mit obersten und niedersten Gerichten, wie sie vormals Nigkel Wighard besessen hat, nachdem ihr Gemahl diese Güter vor den Landesherren aufgelassen und nach gewonheit des landes wedir midte angegriffen, und gab ihr zu Vormündern darüber den Hans von Schonberg und den Hans von Schonaw, d. d. Schellenberg 1435 Sept. 16 (am fritage nach crucis exaltacionis). Ebendasselbst Cop. 15 fol. 138.*

15 Von gots gnaden wir Friderich und Wilhelm — bekennen —, das wir uns mit dem vorsichtigen Liborio Senftlebin berechint habin umb alle inname und ußgabe, die er von syns ampts und sust von unsir wegin biß uff diesin hutigen tag ingenomen und ußgegebin und uns auch redelichin und dangnemiclichin berechind had, so das wir im, Barbaran sinem elichin wiebe und allen iren erbin ader erbnemen schuldig sind bliben
 20 mehri wanne uff tusent schog guter groschin, die er uns erlassen hat willichin biß uff tusent guter Rynischer guldin an golde, die wir im mit grossem dancke schuldig bliben, gutlichin gelden sollen und wollen, nemlichin also das Liborius obgnant sollich tusent Rynischer gulden ader ire wert innemen und behalden sal fur allen andern unsern ußrichtungen von fellen und nützcungen unser bergwerg und munteze zcu Friberg, der
 25 wir in auch in siner rechnunge gutlichin und genczlichin wollen entledigin und benemen. Und ab derselbe Liborius sulcher tusent guldin durch unfruchtbarkeit unser obgnanten bergwerke und munteze zcu Friberg also nicht ufgehebin konde ader sust innemen wurde, wie ader von was sachen das zcuqueme, so reden und globin wir fur uns und unsere erbin demselbin Liborio und Barbaran sinem elichin wiebe, iren erbin ader erbnemen ader
 30 wer diesim brief mit sinen wissen und willen in hette, die obgeschriben summen tusent guter Rynischer gulden an golde gutlichin und genczlichin in iren sichern gewalt zcu bezalzen von dießim nestkomden sent Michils tag fort uber eyn jar ane iren schaden ane allis widersprechin ane vorczihen und ane geverde. Testes et datum modo simili et supra in littera precedenti. [Testes er Heinrich von Bunaw hofemeister, Conrat vom
 35 Stein marschalk, er Apel Vicztum, er Wedekind von Lohe, Heinrich von Slinicz, Thamme Loesir, Fr. von Malticz, Hans von Schonberg etc. Datum anno domini m°cccc°xxxviii° dominica Viti.]

990.

1441 Juni 12.

40 *Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 21. Das S. an Pergamentstreif, grün, mit Hausmarke, ohne Umschrift.*

Die Gebrüder Paul und Sebastian Lobetencze verkaufen 1 Schock Gr. neuen Geldes und 2 Gr. Gartenzinsen dem Nickel Schüman und Paul Ber und allen ern